

Vogel des Jahres 2019 – Der Star (*Sturnus vulgaris*)

Der wissenschaftliche Nachname des Stars „vulgaris“ verrät, dass er ein weit verbreiteter Vogel ist. Nicht wenige Tier- und Pflanzenarten tragen diesen „Nachnamen“, der ihnen jeweils vom Beschreiber der Art gegeben wurde. So kann man davon ausgehen, dass alle diese Arten in den damaligen Zeiten, was teils Jahrhunderte zurückliegt, tatsächlich häufig waren. Auf viele Arten trifft dies bekanntermaßen heute nicht mehr zu. Der Star zählt jedoch auch heute noch mit seinen etwa 3,6 Millionen Brutpaaren in ganz Europa zu den häufigsten Vogelarten in Deutschland und Europa. Aber in den letzten 50-60 Jahren gingen seine Bestände nach vorheriger massiver Ausbreitung vielerorts zurück, in den letzten 20 – 30 Jahren in Deutschland um etwa ein Drittel. Das liegt in erster Linie daran, dass seine bevorzugten Lebensräume wie Weiden, Wiesen und Felder mit vielfältigen Randstrukturen immer intensiver genutzt werden. Baumhöhlen sind zum Brüten erforderlich und in der Nähe müssen sich Nahrungsflächen mit kurzwüchsiger Vegetation befinden, wo er v.a. Im Frühjahr die für die Aufzucht der Jungen erforderlichen Würmer und Insekten findet. Später im Jahr „begnügen“ sich die Stare bekanntermaßen mit dem Sammeln von allerlei Früchten, was ihn zum Beispiel in Kirschplantagen oder Weinanbaugebieten nicht unbedingt beliebt macht.

Der Star ist in Deutschland dennoch heute noch flächendeckend verbreitet. Besonders hohe Dichten gibt es in den Agrarlandschaften Nordsachsens und Sachsen-Anhalts sowie in den Streuobstgebieten in Baden-Württemberg. Nadelholzreiche Waldregionen werden vergleichsweise weniger besiedelt.

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts hat sich der Star auch im urbanen Raum an den Menschen angepasst. Parks und Friedhöfe mit ihren alten und höhlenreichen Bäumen geben ihm das, was er teilweise in der Natur nicht mehr findet. Auch Hohlräume in Gebäuden, z.B. an Fensterläden, werden gern genutzt. Im Garten nimmt er gern Nistkästen mit ausreichender Größe des Einfluglochs an, man kann also selbst was für ihn tun, wenn er im Garten auch das entsprechende Nahrungsangebot findet. Auch auf unserer Wiese vor dem Haus sind Stare in den letzten Jahren zunehmend auf (erfolgreicher) Suche nach Würmern und Insekten und tipplern eifrig umher, am liebsten, wenn es vorher geregnet hat.

Der Star ist ein sehr attraktives Tier. Sein im Frühjahr in allen Farben in der Sonne „stahlglänzendes“ Gefieder erfreut das Auge. Im Spätsommer mausern sich die Stare und ihr Gefieder wird dann mit einem Perlmuster überzogen. Besonders schön



sind jedoch die Gesänge des Stars anzuhören. Er hat nicht wie die meisten Singvögel eine regelmäßige Strophe, sondern ist ein wahrer Künstler. Statt einer melodischen Abfolge von Tönen gibt der Star aneinander gereihte, pfeifende, zischende oder schnalzende Geräusche von sich. Und er ist zugleich ein perfekter Imitator. Auf seinem Repertoire stehen Nachahmungen anderer Vogelarten wie Mäusebussard oder Kohlmeise, in Siedlungen macht er auch gern mal Klingeltöne von Handys oder eine Polizeisirene nach.

Auch verhaltenmäßig sind Stare „abwechslungsreich“. Es gibt Paare, die viele Jahre zusammenleben, manch ein Starenmann bevorzugt es jedoch auch, mehrere Weibchen gleichzeitig sein „Eigen“ zu nennen. Ist er nicht „menschlich“?

Versammeln sich Stare im Herbst lärmend zum Vogelzug ins Winterquartier, bevorzugen sie Schlafplätze in Schilfröhrichten und nutzen tagsüber Stromleitungen zum Ausruhen. Auch flächige dichte Gebüsche, hohe Bäume oder historische Fassaden bieten den großen Schwärmen ausreichend Platz und Schutz. Zu

dieser Zeit sind übrigens auch manchmal die riesigen Schwärme fliegender Stare zu beobachten, in denen tausende von Vögeln plötzlich gleichzeitig die Flugrichtung ändern, scheinbar einem „Befehl“ gehorchend. Ähnliches kennt man auch von anderen Vogelarten oder z. B. Wanderheuschrecken. Es erscheint einem wie eine Art „Schwarmintelligenz“, zahllose Tiere scheinen zu einem Wesen zu verschmelzen.

Mitteuropäische Stare sind zumeist Zugvögel und überwintern im südlichen Mittelmeerraum und Nordafrika. Einige Stare überwintern auch bei uns, doch diese Tiere kommen zumeist aus Skandinavien oder Osteuropa. Zunehmend überwintern unsere Stare auch im Südwesten Deutschlands. Hoffen wir, dass der Star auch weiter unser regelmäßiger Begleiter sein wird – gern auch wieder häufiger – und nicht irgendwann nur noch in den Zeilen des alten Frühlingliedes „Amsel, Drossel, Fink und Star....“ zu finden ist.